



Diakoneo

weil wir das Leben lieben.

Fachstelle für pflegende Angehörige Schwabach

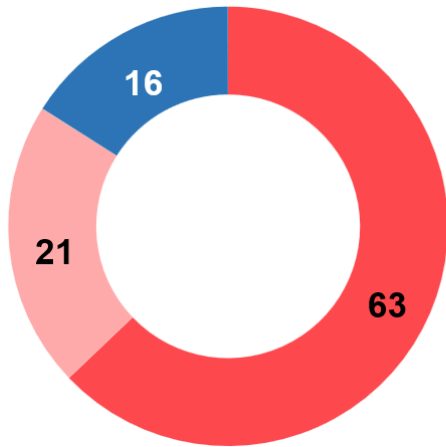
Ariane Engelhardt-Krahe

Fachstelle pflegende Angehörige Schwabach

Schwabach, 7. Mai 2025

- Fachstelle pflegende Angehörige Roth – Schwabach mit zwei Standorten und zwei halben Stellen, jeweils in Kooperation mit den örtlichen Pflegestützpunkten
- Besetzung in Schwabach durch Ariane Engelhardt-Krahe, Dipl.-Psychogerontologin und Dipl.-Sozialwirtin, Palliativ Care Fachkraft, zertifizierte Trauerbegleiterin
- Start in Schwabach im Oktober 2014 mit dem Pflegestützpunkt (PSP) in der Bahnhofstrasse 6

- Fördermittel aktuell in Höhe von 24 000 Euro jährlich pro Vollzeitstelle durch das Bayerische Gesundheitsministerium für Gesundheit und Pflege
Weitere Finanzierung durch den Träger Diakoneo
- Abgrenzung zum PSP:
Festschreibung in der Richtlinie für die Förderung im „Bayerischen Netzwerk Pflege“
2019 Prüfung durch Bayerisches Rechnungsprüfungsamt u.a. hinsichtlich der Abgrenzung zum Pflegestützpunkt



Pflegebedürftige nach Versorgungsart 2021

in %, insgesamt 5,0 Millionen

- Pflegebedürftige zu Hause versorgt (überwiegend durch Angehörige)
- Pflegebedürftige zu Hause versorgt (ambulante Pflege- / Betreuungsdienste)
- Pflegebedürftige vollstationär in Heimen

Rundungsbedingte Abweichung möglich.

©  Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023

Derzeit leben in Bayern ca. 270 000 Menschen mit einer diagnostizierten Demenz

Prognose bis 2040: 380 000 Menschen mit Demenz

Quelle: Bayer. Staatsministerium für Gesundheit und Pflege: <https://www.stmgp.bayern.de/pflege/demenz/>

Herausforderungen für pflegende Angehörige:

- Vereinbarkeit von Beruf und Pflege
- Gesundheitsgefährdung der pflegenden Person durch psychische und physische Belastung
- (Alters-)armut
- Zunehmender Pflegebedarf durch Angehörige (Fachkraftmangel, Hochaltrigkeit, Pflege mehrerer Personen)
- Zugänglichkeit von Informationen und Unterstützung oft problematisch
- Massive Überforderung beim Krankheitsbild Demenz

Die Fachstellen für pflegende Angehörige sind Beratungs- und Anlaufstellen für pflegende An- und Zugehörige von pflegebedürftigen, insbesondere demenzerkrankten Menschen. Sie begleiten und unterstützen diese durch psychosoziale Beratung, (längerfristige) Begleitung sowie Entlastungsangebote.

Aufgaben im Einzelnen:

Beratung und Information bei

- Fragen rund um die Symptomatik einer Demenzerkrankung, psychischen Veränderungen und Erkrankungen im Alter
- Einzelberatung und Familiengespräche zu Konflikten auf Grund der Erkrankung eines Familienmitglieds
- Aktivierung des persönlichen Umfeldes und weiterer Unterstützungssysteme
- Akute Krisenintervention
- Psychosoziale Langzeitbegleitung (teilweise über 8 Jahre hinweg)
- Kommunikationsschulungen bei Demenz
- Entlastungsgespräche
- Hausbesuche
- Unterstützungs- und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Aufgaben im Einzelnen:

- Gruppenangebot für pflegende Angehörige (monatliche Treffen, 12 Plätze, alle besetzt, Warteliste mit derzeit 15 Personen)
- Beratung zu Patientenverfügungen
- Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge und Schulungen in Gemeinden, Seniorengruppen, vhs, EBW , Betreuten Wohnen, Hospizverein u.a.
- Forschungspartnerin DigiDem
(Projekt „Digitales Demenzregister Bayern“, vom Bayerischen StMGP gefördertes Versorgungsforschungsprojekt mit digitaler Ausrichtung)
- Mitglied/Mitarbeit lokale Allianz Demenz Schwabach

In vielen Tätigkeiten: enge Vernetzung mit dem Pflegestützpunkt und der Betreuungsstelle (z.B. Fallbesprechungen und gegenseitige Überleitung)

- Längerer bis dauerhafter Verbleib von Menschen mit Unterstützungsbedarf in der eigenen Häuslichkeit durch Begleitung, Motivation und Unterstützung der pflegenden Angehörigen über einen langen Zeitraum hinweg (gesellschaftlicher Effekt: ökonomische Entlastung des stationären Sektors)
- Stabilisierung und bestmögliche Erhaltung der psychischen und physischen Gesundheit der pflegenden Angehörigen (gesellschaftlicher Effekt: Entlastung des Gesundheitssystems durch vermiedene Folgeerkrankungen der Angehörigen)
- Stabilisierung und Erhaltung der Arbeitsfähigkeit pflegender Angehöriger (gesellschaftlicher Effekt: Entlastung der sozialen Sicherungssysteme und Verhinderung einer zusätzlichen Verschärfung des Fachkräftemangels)

Frau Meier, 56 Jahre, berufstätig, kommt erstmalig in die Beratung: Mutter 87 J. mit kognitiven Auffälligkeiten, alleinlebend in eigener Wohnung

Maßnahmen 2018: Gedächtnissprechstunde, Neurologe, Ergotherapie, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Kommunikationsschulung Demenz für die Tochter, Wohnberatung, Begleitungsgespräche bei Krisen unter Einbezug weiterer Angehöriger

Maßnahmen 2019: Einstufung Pflegegrad (PSP), Hauswirtschaftlicher Dienst, Ambulanter Dienst für Medikamentengabe, Alltagshelfer, Begleitungsgespräche bei Krisen

2020: Begleitung durch engmaschige Telefonate bei Wegfall der meisten externen Hilfen

Maßnahmen 2021: Ortungssystem, Tagespflege, Höherstufung Pflegegrad (PSP), Begleitungsgespräche bei Krisen, Angehörigengruppe

Maßnahmen 2022: Erhöhung Tage in der Tagespflege, Kurzzeitpflege, Höherstufung Pflegegrad (PSP), Begleitungsgespräche bei Krisen, Angehörigengruppe

Maßnahmen 2023: Umzug Mutter ins Pflegeheim, da nächtliche Aktivität und Orientierungslosigkeit, Begleitungsgespräche bei Krisen und Entscheidungsfindung

2024 Tod der Mutter: Trauergespräche mit Tochter, Trauergruppe Hospizverein

Entwicklung der Beratungszahlen

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Anzahl beratene Personen	684	650	584	459	317	529	412	320	279
Kontakte gesamt	1170	1211	1094	778	811	1050	799	756	858
Hausbesuche /Beratungen andernorts	32	45	33	13	8	13	8	5	2

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf Ihre Fragen!